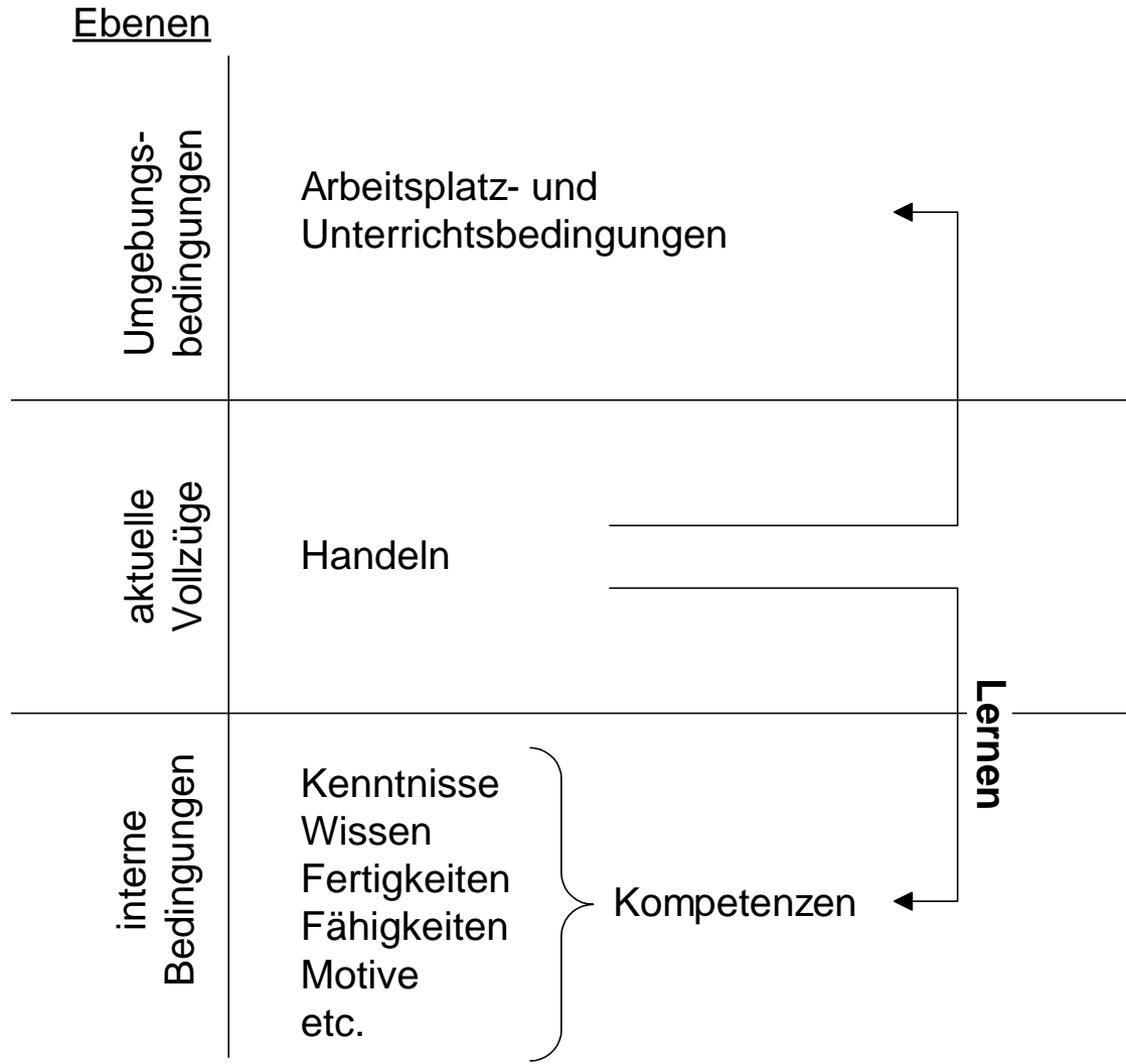


Gerald A. Straka

**„Informelles Lernen“ –
Entschulung der Berufsbildung?**

- Allgemeiner-begrifflich-kategorialer Rahmen für Handeln und Lernen
- Analyse des „amtlichen“ Verständnisses der Europäischen Kommission (2005) vom „informellen, nicht formalen und formalen Lernen“
- „Handlungsorientierung“, „ vollständige Handlung“ und „lerntheoretische (...) Erkenntnisse“ (KMK 2006-2011)
- Rahmenlehrpläne eine Steilvorlage für eine Entschulung der dualen Berufsbildung
- Curriculare und lern-lehr-theoretische Elemente eines eigenständigen Bildungsauftrags der Berufsschule



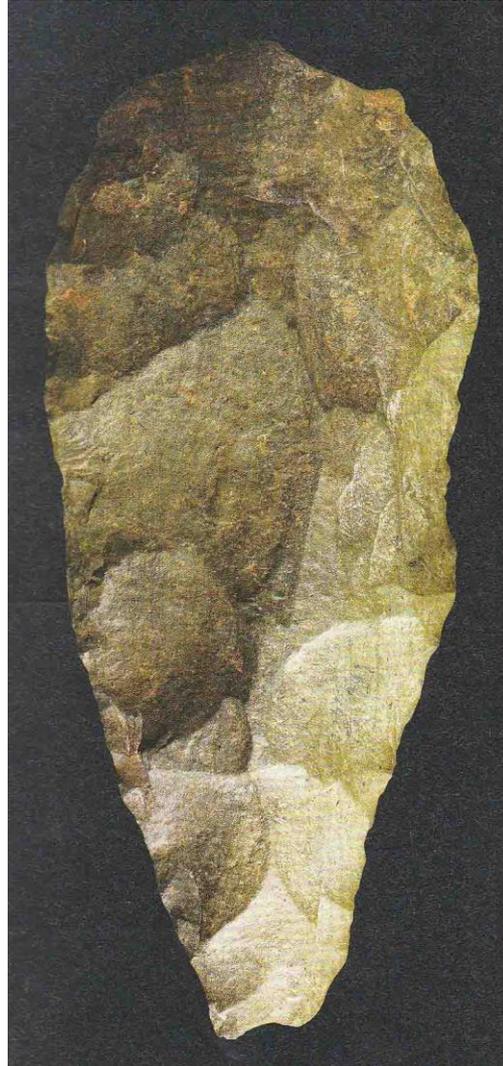
▪
„**Informelles Lernen** [ist] Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit und Lernförderung) nicht organisiert oder strukturiert. Informelles Lernen ist in den meisten Fällen nichtintentional und führt normalerweise nicht zur Zertifizierung“.

“**Nicht formales Lernen** bezeichnet Lernen, das in planvolle Tätigkeiten eingebettet ist, die nicht explizit als Lernen bezeichnet werden (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung), jedoch ein ausgeprägtes ‚Lernelement‘ beinhalten. Nicht formales Lernen ist im Allgemeinen *intentional* aus Sicht der Lernenden und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung“).

„**Formales Lernen** [ist] Lernen, das in einem organisierten und strukturierten Kontext (Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung, am Arbeitsplatz) stattfindet, explizit als Lernen bezeichnet wird und (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) strukturiert ist. Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden zielgerichtet und führt im Allgemeinen zur Zertifizierung“.

- befähigen zum „selbständigem *Planen, Durchführen und Beurteilen* (...)“,
- „Lernen sich in „vollständigen Handlungen“ vollzieht“,
- „umfassende Handlungskompetenz“,
- „didaktisch begründete (...) Umsetzung“,
- „lerntheoretische und didaktische Erkenntnisse“ (KMK 2011, S. 17).

Faustkeil Oldowan Kultur, Tansania, 1,2–1,4 Mio Jahr alt



„Die Schüler/innen „(...)“ *wirken* bei Entgeltzahlungen und –abrechnungen *mit* und buchen diese Vorgänge. Kenntnisse über Lohn- und Einkommensteuer *wenden* sie sowohl *im Geschäftsverkehr* mit dem Finanzamt als auch bei *eigenen Steuerklärungen an*“ (KMK 2000, S. 20, kursiv GS).

„Die Schülerinnen und Schüler identifizieren mit Hilfe von Fahrzeugdaten und -unterlagen, Diagnosegeräten, Bordcomputern, fahrzeugeigenen Diagnosesystemen, Werkstattinformationssystemen oder Webportalen erforderliche Inspektions- und Wartungsarbeiten an verschleißbehafteten Systemen des gesamten Fahrzeugs (*Motormechanik, Motorsteuerung, Kühlmittel- und Schmiermittelsysteme*). (...)“ (RLP KFZM 2013, S. 14).

- „Mit der didaktisch begründeten praktischen Umsetzung – zumindest aber der gedanklichen Durchdringung – aller Phasen einer beruflichen Handlung (...) wird dabei Lernen (...) *aus* der Arbeit vollzogen“ (Didaktische Grundsätze“ KMK 2011, S. 17, kursiv G.S.);
- (...) vollständige Handlungen, (...) zumindest gedanklich vollzogen“ (ebenda);
- „ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit“ unter angegebenen Aspekten“ (ebenda);
- „Erfahrungen reflektieren“ (ebenda);
- Die Schüler/innen „verschaffen sich (...) einen Überblick über Wirkungsprinzipien und Funktionszusammenhänge (...). Sie informieren sich über Messverfahren an hydraulischen, pneumatischen und elektronischen Systemen“ (RLP KFZM 2013, S. 40);
- „kursiv markierte Mindestinhalte“, wie von „Motormechanik bis Schmiermittelsysteme“ (RLP KFZM 2013, S. 40).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!